

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 17

Artikel: Appenzeller Haltung
Autor: Knobel, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-608290>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Appenzeller Haltung

Sie sind ungemein telegen, die urchigen Appenzeller-Landsgemeinde-Mannen in ihrer voralpinen, an zähe Bergföhren erinnernden Knorrigkeit. Und standhaft, potz! Davon her rührt ja auch die Bezeichnung «Standeskommission» für die Innerrhoder Exekutive.

Es ist schon viel herumgerätselt worden an der so ungemein typischen Haltung dieser wackeren Nachfahren von Ueli Rotach: Bis fast zur Wirkung eines Buckels eingezogene Schultern, Säbel und Regenschirm mit leicht angewinkelten Armen an den Körper gepresst. Böswillige Beobachter meinen, diese Schulterhaltung sei nichts anderes als Ausdruck des schlechten Gewissens, nämlich ein Ducken vor zu erwartenden Schlägen.

Aber Appenzeller Frauen sind, trotz ihnen auferlegter Stimmrechtsabstinenz, ja gar nicht so!

Mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ist denn auch das Einziehen der Schultern lediglich eine Folge der Armhaltung. Und diese wiederum ist gegeben durch den Zwang, Säbel und Regenschirm dergestalt festklemmen zu müssen, damit die Hände frei bleiben. Frei deshalb, weil ja damit die Faust im Sack gemacht werden muss. Frei und auf ewig frei!

Bruno Knobel

«Achtung Steinschlag!»



Als Brännimann zu diesem Signal kam, hielt er an und überlegte, wie er sich jetzt als verantwortungsbewusster Automobilist im Sinne der tafelaufstellenden Behörden zu verhalten habe. Sollte er – Variante Nr.1 – Vollgas geben und die Gefahrenzone mit Höchstgeschwindigkeit durchqueren, auf die Gefahr hin, hinter der nächsten Kurve mit einem Wagen zusammenzustossen, dessen Fahrer ebenfalls Variante Nr.1 gewählt hatte? Oder – Variante Nr.2 – im Schrittempo mit dem Kopf aus dem Fenster weiterfahren und nach den Felsbrocken Ausschau halten, die auf der Tafel so drohend herabstürzen – und dabei im Strassengraben landen? Oder sollte er – als letzte Variante – mit einem fatalistischen Achselzucken die Tafel einfach Tafel sein lassen und sich blind dem Schutz seines Maskottchens anvertrauen, das so fröhlich vom Innenspiegel baumelte?

Da sich Brännimann für keine dieser Varianten entscheiden konnte, griff er zu seinem Taschencomputer und rechnete aus, dass die Chancen, in einen Steinschlag zu geraten, bei 1:100 000 zu liegen kämen, worauf er beruhigt seine Fahrt fortsetzte. Er konnte ja nicht wissen, dass der Wagen vor ihm der 99 999. gewesen war ...

Frank J. Kelley

